© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und mehr heller. — Länge (mit Flügeld.) 30 mm. — Fernando Po (Sa. Isabel, m. Samml.).

Die Art unterscheidet sich von den mir bekannten **Platymeris**-Arten auffällig durch den gekielten Bauch und die kurzen Randdornen des Schildchens. Ich würde sie mit Distants Gattung **Khafra** vereinigen, wenn nicht die Angabe der Gattungs-Beschreibung „anterior tibiae not provided with a distinct apical spongy furrow" widerspräche (Ann. Mag. Nat. Hist. 1902 p. 185). Die Fersengrube (fossa spongiosa) ist bei vorliegender Art im Gegenteil *weit länger als bei irgend einer mir bekannten* **Platymeris**-*Art.*[1]) Die Hinterhüften sind übrigens von einander nicht weiter entfernt als die Mittelhüften.

Daraxa carnifex n. spec.

von G. Breddin, Berlin.

♀. Hinterer Seitenrand des Pronotums hinter der Schulter deutlich niedergedrückt-gerandet. Hinterrand leicht geschweift. Quereindruck des Halsschildes deutlich quergekielt („genäht"); das Vorderfeld besonders nach den Seiten hin leicht quergerunzelt. Vorderschenkel kurz, etwas verdickt, auf der Unterseite eine sehr deutliche schneidenartige Kante bildend, die auch auf das Ende des Trochanters übergeht. Mittelschenkel mit ähnlicher, doch schwächerer Kante. Fersengruben deutlich, an den Vorderschienen etwa $^1/_5$ der Schienenlänge einnehmend. Das Connexiv sehr fein und dicht punktiert. — Schön blutrot. Fühler, Schildchen, Flügeldecken, Hinterleib, Schienen, Hinterschenkel, die schmale Basis der Mittelschenkel und ein schmaler Endsaum der Mittel- und Vorderschenkel schwarz. Tarsen pechbraun; Schnabelspitze bräunlich. Der breite Saum des Bauches nebst den Genitalteilen, das Connexiv (ausser dem innersten Saum), die äusserste Basis des Coriums und ein schmaler Saum des Costalrandes (nur bis ans Ende der Epipleuren reichend) blutrot; die äusserste Basis des 1. Fühlergliedes rötlich. — Länge $10^1/_2$ mm. — Bolivia (Jungas de la Paz, m. Samml.).

Ein Pyrameis (Vanessa) cardui-Massenflug, beobachtet in Bathen Juli 1903.

von B. Slevogt.

In meinem soeben von der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst in Mitau veröffentlichten Werke: „Die Grosschmetterlinge Kurlands mit Berücksichtigung Kownos, Livlands und Estlands", auf welches ich so frei bin hinzuweisen, habe ich über *cardui* auf Seite 41 bemerkt: „*Alle sechs bis acht Jahre in grösseren Schwärmen auftretend; sonst selten; Juli, August. Einen solchen Massenflug, der aber nur 4—6 Tage währte, habe ich in Bathen Juli 1882, 1888 und 1895 beobachtet. Es schienen meist Weibchen zu sein. Sie zogen alle nach Osten.*" Namentlich im letztgenannten Jahre zeigte sich hier cardui in ebenso ungeheurer Anzahl, wie jo von Mitte Juli bis Mitte August 1900, über welches Ereignis ich seinerzeit in der Societas Bericht erstattete. Wiesen und Gärten waren förmlich von Faltern bedeckt. Doch so plötzlich, wie sie gekommen waren, waren sie auch verschwunden und fand ich im Frühjahre 1896 keinen einzigen überwinterten cardui. Nun hoffte ich bereits 1902, aber vergebens, „dieses Mädchen aus der Fremde" begrüssen zu können.

Als ich aber am 8. (21.) Juli dieses Jahres am Rande blühender Kleefelder nach Argynnis Melanisten spähend, dahinwandelte, sah ich zu meiner unvermuteten Freude einen Distelfalter, der sich gemächlich auf einer Blume schaukelte. „Also bist du doch endlich da," dachte ich befriedigt. So ist meine langjährige Erfahrung nicht getäuscht worden. Bald fanden sich mehrere Tiere derselben Art ein und nach kurzer Zeit wimmelten die Felder von cardui. Allerdings war ihre Menge — wohl eine Folge des ungünstigen Winters 1902/03 — nicht so gross wie 1895, jedenfalls aber noch bedeutend genug. Mir kamen gegen 50 Stück zu Händen, denen ich, bis auf 6, die Freiheit schenkte, da die übrigen Falter mehr oder weniger beschädigt waren. Das liess auf eine weite Reise schliessen. Es handelte sich nur um Weibchen. Von woher mochten sie wohl eingewandert sein? Wahrscheinlich muss der Begattungstrieb, bei Mangel an Tieren männlichen Geschlechtes, cardui veranlassen, fremde Gebiete aufzusuchen. Vom 9. Juli an verminderte sich täglich die Zahl der Schmetterlinge und fing ich am 14. nur noch ein ganz zerflattertes Weibchen. Jetzt schien der Durchzug zu Ende zu sein. Als ich aber am 2. (15.) August in der Pastoratsschlucht auf Beute ging, bemerkte ich wieder *zwei* cardui, deren einen, ein *ganz frisches, eben geschlüpftes Männchen*, ich glücklich erhaschte. Dasselbe konnte unmöglich zu dem früheren Massenschwarm gehören. Es wich in Bezug auf Grösse, Farbe und Zeichnung

[1]) Oder ist die betr. Angabe der Gattungsdiagnose falsch?

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Breddin Gustavo

Artikel/Article: Daraxa carnifex n. spec. 100